



Nordstr. 70
18107 Elmenhorst
Telefon 0381-5105300
Telefax 0381-5105455
Mobil 0177-3576035

Steuer-Nr. 079/261/09280
E-Mail: arno.reis@kabelmail.de
www.agrar-mv.de

Ab ins Museum?

In der langen Weltgeschichte haben sowohl äußere Einflüsse als auch menschliches Handeln unseren Planeten verändert. Um Veränderungen aufzuhalten, gibt es seit vielen Jahrzehnten das Bestreben, einen Zustand, den man meint als ideal empfinden zu können, entweder so zu bewahren, daß Veränderungen nicht mehr möglich sind oder als idealer Zustand wiederzustellen ist. Fazit: Ab ins Museum. Bekanntestes Beispiel ist die Verleihung des Titels Welt(kultur)erbe durch die UNESCO. Der Ist-Zustand ist zu wahren, wesentliche Veränderungen führen zum Verlust des Titels. Dagegen war früher alles einfacher: im Frühmittelalter errichtete beispielsweise eine stolze Hansestadt ein mächtiges backsteingotisches Rathaus. Später wurde zwecks Erweiterung die Fassade des Rathauses durch barocke Vor- und Umbauten in Putz und mit Farbe ganz einfach verdeckt. Wäre das heute noch möglich? Nicht als Welterbe.

Und so ist es auch in Sachen Umwelt und Natur. Es gibt notwendige, vernünftige Maßnahmen zu Reduzierung des weltweiten CO₂-Ausstoßes. (Übrigens liegt der bundesdeutsche Anteil am weltweiten Ausstoß knapp bei 2 %, der der EU insgesamt bei etwa 10 %) Aber ein Teil der Politik, getragen von naturfernen Großstädtern, gibt auch gleich die Lösung vor nach dem Motto: Wo ist das Problem, wir haben die Lösung. Weil so viele Überzeugungstäter mitmischen, treten die Ziele in ihrer Differenzierung in den Hintergrund, werden zu einem Einheitsbrei gemischt.

Es wird nicht unterschieden zwischen Maßnahmen insbesondere gegen die Erderwärmung auf der einen Seite und auf der anderen Seite für die Wiederherstellung eines bestimmten Umweltzustands, der nichts mit der Erderwärmung zu tun hat. Auffallend in der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 ist die häufige Verwendung von Schlagworten, die allen etwas und oft fachlich nichts sagen.

Unbewiesene Behauptungen werden als wahr in den Raum gestellt. In der Pressemitteilung vom 22. 06. 2022 „Der Grüne Deal“ steht schwarz auf weiß: „Jeder Euro, der in die Wiederherstellung der Natur investiert wird, bringt eine Rendite von 8 – 38 € dank der Ökosystemdienstleistungen, die die Ernährungssicherheit, Widerstandsfähigkeit von Ökosystemen, Klimaresilienz und Anpassung an den Klimawandel und menschliche Gesundheit fördern“. Tolle CashMaschine – nur die verbohrt Landwirte jubeln nicht?

Wo ist beim „Vorschlag für ein Gesetz zur Wiederherstellung der Natur“ definiert, was ein schlechter Zustand ist. Wo ist die Abwägung zwischen Umwelt, Ernährung, Einkommen? Es scheint die Erkenntnis zu fehlen, daß nicht die Landwirte die Naturzerstörer sind, sondern statt dessen das weltweite Bevölkerungswachstum, die Bildung, die Industrialisierung, der technische Fortschritt, der internationale Austausch von Waren und Menschen, die (geistige und körperliche) Mobilität. Das EU-Parlament hat nun mit knapper Mehrheit beschlossen, daß ein Konzept zur Renaturierung Europas erarbeitet werden soll – Umweltschützer und Parteipolitiker werden zur Höchstform auflaufen. Es drohen Entscheidungen über die Köpfe der Grundeigentümer hinweg, insbesondere der Land- und Forstwirte. Ohne deren dominante Mitwirkung wird über ihr Eigentum verfügt. Im Einklang mit der Natur zu leben und zu produzieren ist ein utopischer Großstadttraum. Wir haben jetzt schon die politische Bevormundung durch verpflichtende Lösungsvorgaben mit der Konsequenz, daß nur noch das möglich ist, was ausdrücklich erlaubt ist. Statt Sozialer Marktwirtschaft die unsoziale Verbotswirtschaft? Wie sieht es mit der Folgeabschätzung beim CO₂-Ausstoß aus? Verlagerung von

Deutschland und Europa in Länder und Regionen, die eh schon große CO₂-Produzenten sind. Warum nicht dort sozusagen als Entwicklungshilfe ansetzen? Wer ein Unternehmen saniert, setzt bei den größten Kostenblöcken an. Schon vergessen?

Wären deutsche Landwirte nicht so relativ friedlich, könnte eine neue „Bauer-Bürger-Bewegung“ wie in den Niederlanden entstehen, die deutschen und europäischen Politikern das Fürchten lehrt.

Um aufs Museum zurückzukommen: Auf welcher historischen Basis wollen, sollen wir im Einklang mit der Natur leben und produzieren: wie vor 100, 200 oder 500 Jahren? Mit kleiner Bevölkerung (weil mehr Menschen dann nicht ernährt werden können), mit Bildung nur für Eliten, ohne Industrialisierung, ohne technische Fortschritt, mit nur geringem internationalem Austausch von Waren und Menschen, politisch im Ständestaat der besserwissenden Gutmenschen?